

Gemeinde Eitorf
DER BÜRGERMEISTER

ANLAGE
zu TO.-Pkt.

interne Nummer **XII/0810/V**

Eitorf, den 11.11.2008

Amt 60.1 - Bauverwaltung, Planung, Umwelt, Liegenschaften

Sachbearbeiter/-in: Josef-Matthias Freiburg

Bürgermeister

i.V.

Erster Beigeordneter

VORLAGE
- öffentlich -

Beratungsfolge

Umweltausschuss

25.11.2008

Tagesordnungspunkt:

Zurückdrängung Riesenbärenklau

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss nimmt Kenntnis

Begründung:

Trotz zahlreicher Maßnahmen haben sich auch in diesem Jahr die Riesenbärenklaubestände weiter ausgedehnt. Auf Grund der personellen Ausstattung hat die Gemeinde Eitorf in verschiedenen Fällen zur Bekämpfung der Staude ortansässige Firmen eingesetzt. Die mechanische Bekämpfung hat sich in den wenigsten Fällen als besonders erfolgreich erwiesen. Der Rhein-Sieg-Kreis hat für dieses Jahr zum erstenmal die Freigabe von Herbiziden zur Bekämpfung des Riesenbärenklau beim zuständigen Pflanzenschutzamt erwirkt. Mit der kombinierten mechanischen und chemischen Bekämpfung konnte auf rheinland-pfälzischen Gebiet ein sehr großes Vorkommen an der Nister nahezu ausgelöscht werden. Der Gemeinde Eitorf stehen für die Bekämpfung leider nicht genügend geschulte (Sachkundennachweis für das Ausbringen von Herbiziden) und ausgerüstete (Schutanzüge, Schutzbrillen etc.) Mitarbeiter zur Verfügung.

Auf einer Sitzung am 6.11. im Kreishaus sagte der Kreis weitere Unterstützung zu. Dabei soll auch geprüft werden, ob eine finanzielle Unterstützung durch Landesmittel gegeben werden kann. Insbesondere die Landwirtschaftskammer sagte eine noch bessere Einbindung der Landwirte zu. Ebenso möchten sich die Fischereiverbände ehrenamtlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an einer Bekämpfung beteiligen. Gerade für Laien ist dann eine eingehende Schulung sehr wichtig. Da das Telefon der Biostation durch die kreisweit ausgerufene Meldung von Herkulesstauden total überlastet war, wird diese Sammelnummer für Meldungen im Jahr 2009 nicht mehr angegeben werden. Vielmehr sollen die einzelnen Gemeinden selbst und der RSK wieder direkter Ansprechpartner für die Meldung von Herkulesstauden sein.

Der Rhein-Sieg-Kreis schlägt für das Jahr 2009 folgende Vorgehensweise vor:

1. Die Bezirksregierung als Gewässerunterhaltungsträger der und Eigentümer großer Flächen im

Siegtal drängt die Herkulesstaude auf den Flächen im Eigentum des Landes NRW-Wasserwirtschaft und dem Gewässerufer zurück.

2. Die Herkulesstaudenbestände auf den übrigen Flächen werden im Auftrag der ULB möglichst durch Landwirte oder zu beauftragende Firmen zurückgedrängt.
3. An den Nebengewässern übernimmt der Wasserverband des RSK die Aufgabe der Zurückdrängung der Herkulesstaudenbestände an den Gewässeruferrn.
4. Die Gemeinden übernehmen die Zurückdrängung außerhalb der Gewässerufer und der NSG.

Das Vorgehen zu Ziff. 4 kann natürlich nur nach Maßgabe der vorhandenen personellen und finanziellen Möglichkeiten und daher nicht kategorisch in der Fläche erfolgen. Deswegen ist seitens der Verwaltung beabsichtigt, dann Bekämpfungsmaßnahmen durchzuführen, wenn sich – z.B. durch die Nähe zu Spielplätzen oder Kindergärten – ein besonderes Gefahrenpotenzial zeigt.

Der Gemeinde und Städtebund regt darüber hinaus an, auch Privatpersonen bei der Bekämpfung der Herkulesstaude zu unterstützen, da diese Pflanze bei unsachgemäßer Behandlung zu schweren Verletzungen führen kann. Dem wird sich die Gemeinde Eitorf im Rahmen ihrer Möglichkeiten anschließen.

Anlage(n)

Faltblatt Herkulesstaude